

Fedor Mamroth und Paul Goldmann  
an Arthur Schnitzler, 9. 12. 1888

|Administration: VII. Seidengasse 7 (Jos. Eberle & Co.)

An der Schönen Blauen Donau

Chef-Redacteur: Dr. F. Mamroth – Redaction: IX., Berggasse 31.

Wien, den 9. Dezember 1888.

Seidengasse, Josef Eberle Stein-,  
Buch und Musikaliendruckerei

An der schönen blauen Donau

Berggasse

Wien

Hochgeehrter Herr!

Wir haben die **Erzählung**, die Sie uns freundlichst eingefandt, mit dem lebhaftesten Interesse gelesen. Wir finden die Idee Ihrer **Arbeit** originell und fesselnd, die Durchführung recht gewandt; überhaupt scheint sie uns zu einem neuen Genre zu gehören, das verdient kultiviert zu werden.

→Mein Freund Ypsilon

→Mein Freund Ypsilon

Wir sind freilich auch mit einigem in Ihrer **Arbeit** nicht einverstanden. Wir meinen, es dürfe nicht, wie das geschieht, der Leser bis zum Schlusse im Unklaren gelassen werden, ob er einen Wahnsinnigen oder einen Phantasten vor sich hat. Wir glauben, es würde der **Erzählung** entschieden zum Vortheil gereichen, wenn das erzählende »Ich« als Mediziner hingestellt würde, der sich über das Benehmen seines Freundes im Verlaufe der Entwicklung ziemlich entschieden vom medizinischen Standpunkt ausdrücke; er braucht ihn ja nicht geradezu als irrsinnig zu erklären, aber er kann doch hier und da auf die flüchtige Grenze zwischen Wahnsinn und dichterischem Talent hinweisen und ausdrücken, daß der Fall seines Freundes in dieses Grenzgebiet gehöre. Mit einem Worte: die Erzählung soll einen Stich ins Medizinische bekommen.

→Mein Freund Ypsilon

→Mein Freund Ypsilon

Wenn Sie, hochgeehrter Herr, sich freundlichst bereit finden, eine Änderung Ihrer **Arbeit** in diesem Sinne vorzunehmen, so sind wir mit vielem Vergnügen bereit, dieselbe in unserem **Blatte** zu veröffentlichen.

→Mein Freund Ypsilon

→An der schönen blauen Donau

Wir bitten Sie, uns baldgefälligst antworten zu wollen, und empfehlen uns Ihnen

Hochachtungsvoll

*Die Redaction*

*der*

»**Schönen blauen Donau**«

An der schönen blauen Donau

p. Dr. F. Mamroth.

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift Paul Goldmann: blaue Tinte, deutsche Kurrent

<sup>6</sup> *Erzählung*] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 10. 12. 1888

<sup>29</sup> *p.*] für »per«, vgl. Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 4. 4. 1894